

Unsere Welt « auf dem Kopf »



„Wie hat sich Ihr Alltag, Ihr Leben und Ihre Wahrnehmung in dieser weltumspannenden Pandemie verändert? Was bewegt und beschäftigt Sie?

Und was denken, sehen oder machen Sie anders bzw. neu?“ – Ein- und Ausblicke auf diese Fragen lesen Sie von verschiedenen BonstetterInnen in den inneren Seiten unseres „Chilefäischers.“ – Dazu passend wollte ich das Editorial schreiben. – Da lese ich unter dem Titel „Verkehrte Welt“ einen Text des Publizisten Lorenz Marti, der wohl besser und treffender formuliert, was ich in etwa schreiben wollte. So sollen seine Gedanken (gekürzt und leicht verändert) hier zu Wort kommen*:

Wir sehen die Welt so, wie wir es gewohnt sind. Diese Gewöhnung hat viel mit unserer evolutionären Vergangenheit zu tun, aber auch mit der persönlichen Geschichte und Kultur, in der wir leben. Manchmal braucht es wenig, um eine Sehgewohnheit in Frage zu stellen. (...) Erfolgreich hat der Australier Stuart McArthur die Welt auf den Kopf gestellt: Der Süden an der Spitze, der Norden unten, sein Heimatland Australien für einmal ganz in der Mitte – und Europa als unbedeutender Fleckenteppich in der

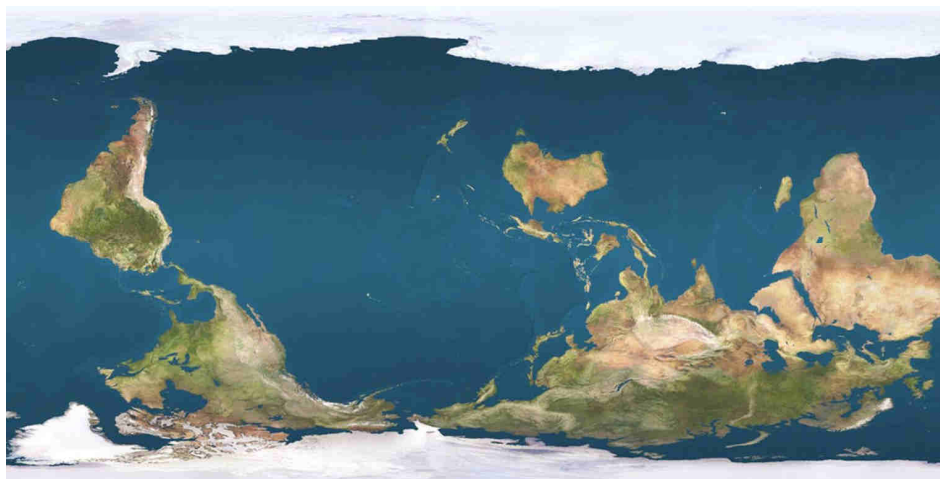


Foto: Wikipedia

Mc Arthur Universal Corrective Map of the World

rechten unteren Bildhälfte. (siehe oben abgebildete Weltkarte)

Die „andere Weltkarte“ zeigt: Unsere eurozentrische Sichtweise ist nicht die einzig mögliche. Sie ist kulturell bedingt und geht auf die im Mittelmeerraum entstandenen Karten der griechisch-römischen Antike zurück.

Zwingend ist diese Perspektive nicht. Sie ist eine von vielen. Man kann die Welt auch ganz anders sehen. (...) Nur, um sie lesen zu können, drehen wir sie in der Vorstellung sogleich um. Denn die Sehgewohnheiten sind zu stark.

Jedes Weltbild beruht auf einer bestimmten Art, die Welt zu betrachten. Was wir sehen, hängt immer davon ab, wie wir sehen. Wahrnehmung ist kein passives Abbild der Wirklichkeit, sie ist ein schöpferischer Akt, eine Konstruktion des Geistes. Sie muss deswegen nicht falsch sein, aber sie ist immer relativ. (...) Wer die Welt in Gedanken auch umdrehen, verschieben und sogar auf

den Kopf stellen kann, sieht sie richtig.

An Ostern, der Auferstehungsfeier ganz besonders, und danach auch an Auffahrt und Pfingsten (Fest des hlg. Geistes) wurde und wird unsere GlaubensWelt immer wieder auf den Kopf gestellt. Aber dieses Jahr bewegen uns die Botschaften dieser grossen christlichen Feiertage nochmals tiefer, existentieller. Wir erfahren am eigenen Leben, wie sich bisherige Sehgewohnheiten und Gewissheiten auflösen, „umdrehen“ und ganz neu bilden können – und Gott ist mit uns!

Pfrn. Susanne Sauder

***Lorenz Marti. 2018.** Der innere Kompass. Was uns ausmacht und was wirklich zählt. 2. Auflage. Freiburg i.Br.: Verlag Herder. S.92-94 „Verkehrte Welt“.

Was bewegt uns in Zeiten des Corona-Virus?

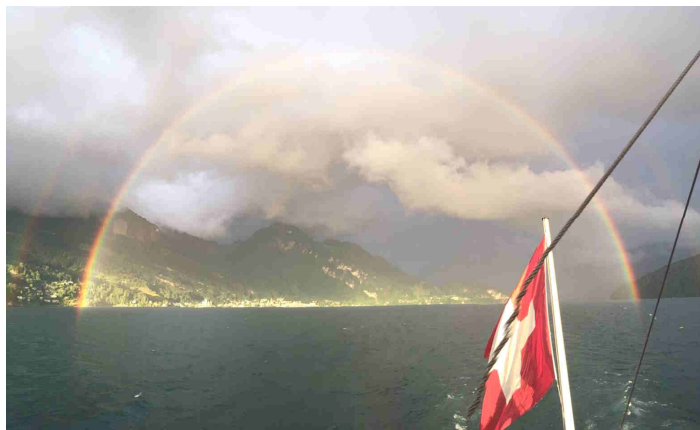
In Vorbereitung auf die Maiausgabe des Chlefäischters habe ich Mitarbeitende, Freiwillige und Behördenmitglieder folgendes gefragt: Was bewegt Euch dieser Tage? Was ängstigt oder bedrückt Euch? Was nehmt Ihr anders wahr? Was macht Ihr anders? Was möchtet Ihr auch später nicht mehr missen? Habt Ihr etwas Neues ausprobiert?

Die Zeit mit den Kindern zu Hause ist intensiv, aber sehr schön. Wir lernen auf verschiedenen Ebenen. Natürlich den Stoff aus der Schule, aber auch koche ich jeden Tag mit einem Kind und wir erstellen zusammen den Menüplan für eine Woche. Ich vermisse das Singen in meinem Chor. Ein Lied unseres Chors begleitet mich im Moment immer wieder: *Carry me through!* Energie schöpfe ich bei den täglichen Spaziergängen in und um Bonstetten.
Eva Sanz

In Corona-Zeiten haben unsere Kinder den Auftrag, 2x die Woche für die Familie zu kochen. Rezepte suchen sie selbst aus (Kochbuch aus dem Hauswirtschaftslager der Tochter) und falls nötig werden sie beim Kochen unterstützt. Das entwickelte sich zum Familien-Event, macht allen (meist) Spass, bereichert unseren Speiseplan mit neuen Rezepten. Sie machen es super und ich geniesse diese Zeit sehr, weil ich zweifle, ob wir es in der Form in «Pandemie-freie Zeiten» übernehmen können.
Silke Korn

Nicht alles ist abgesagt...
Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt
Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt...

Hans Wiesner

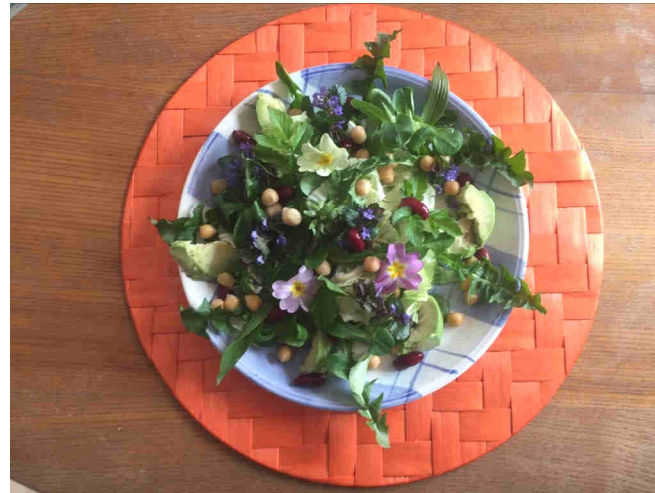


Regenbogen

Foto: Hans Wiesner

Ich geniesse das Frühlingswetter, das Erwachen der Natur und versuche, mich mit dem Alleinsein abzufinden. Es spriesst schon sehr viel, was mich in der Küche zu kreativen Salaten und Gerichten inspiriert. Mit Telefonen versuche ich, auch anderen Mitmenschen die Zeit zu verkürzen. Bleibt gesund und hoffentlich bis bald.

Elisabeth Glättli; Im Sol



Frühlings-Salat

Foto: Elisabeth Glättli

Aus dem Tagebuch der Sigristin (07.04.20)

Heute ist es Dienstag und ich fahre mit dem Velo zum Arbeitsplatz. Es ist etwa 10.00 Uhr und herrliches Frühlingswetter! Ich freue mich auf meine Aufgabe in der Kirche und ringsherum. Ich mache mir Gedanken, was ich alles erledigen muss: Blumen giessen, viele Zigarettensammel aufwischen, Kontrolle im Kirchgemeindehaus, in der Kirche den Osterbaum pflegen etc.

Es sind wenige Leute unterwegs. Als ich endlich einer jungen Frau mit Kinderwagen begegne, rufe ich laut «Grüezi», aber sie grüsst nicht zurück. Auch die Spaziergängerin mit Hund antwortet nicht. Das bin ich in unserem freundlichen Bonstetten nicht gewohnt und es macht mich traurig. Ich komme in der Kirche an und geniesse die Stille. Meine Gedanken laufen während der Arbeit weiter. Es stimmt: Es ist eine schwierige Zeit, diese Coronazeit, für Jung und Alt, für alle.

Auch ich vermisse meine Kinder, welche sonst jeden Sonntagabend bei uns zu Abend essen. Wie geht es ihnen wirklich? Da ist ein Kontakt über das Telefon, aber das ist nicht vergleichbar. Trotzdem müssen wir alle das Beste daraus machen und uns gegenseitig mit kleinen, lieben Dingen aufmuntern. Es kommt wieder eine Zeit nach Corona und dann freuen wir uns über alles, was wir wieder haben können und sind hoffentlich nur glücklich...

Annemieke Bürki

Immer wieder bemerke ich, dass wir anders kommunizieren, aufgeschlossener, empathischer. Auf die Frage „Wie geht's?“ wird nicht nur ein „gut“ erwartet, sondern eine wirkliche Antwort. Das merke ich auch bei meinen täglichen Velorunden in und um Bonstetten – ein Lächeln, eine freundliche Geste, manchmal auch ein paar Worte von einer Wegseite zur anderen (Mindestabstand einhalten) oder sogar ein ausführliches Gespräch. Das sind für mich beglückende Momente, die ich später nicht missen möchte.

Judith Grundmann



Bonstetter Wald

Foto: Judith Grundmann

Liebe Mittagstisch-Gäste

Sobald es wieder möglich wird, werden mein Team und ich gerne wieder für Euch kochen und Euch bewirten. Wir freuen uns, alle wieder bei bester Gesundheit zu begrüßen. Wir vermissen Euch. Eure hungrigen und erwartungsvollen Gesichter und Münder fehlen uns jede Woche.

Alles Gute, beste Gesundheit und von Herzen liebe Grüsse

Doris Utz mit dem Team vom Mittagstisch

Mir fällt auf, wie anders ich kommuniziere: Eigentlich lebe ich (als Risiko-Patient) mit meiner Frau und Kater Karli wie ein Eremit zu Hause, aber ich fühle mich überhaupt nicht alleine oder irgendwie abgeschirmt. Denn ich habe via moderne soziale Medien mit viel mehr Menschen Kontakt als vor Corona. Das gefällt und hilft mir.

Mir gefällt ganz besonders der Blick in den blauen Himmel praktisch ohne Kondensstreifen! Dass der Flugverkehr derart abrupt gestoppt wurde, trägt auf jeden Fall dazu bei, dass unsere Ozonschicht "etwas aufatmen" kann. Das tut unserer Welt gut, dass nicht mehr derart viel geflogen wird.

Urs-Peter Sauder

Hier also ein paar Dinge, die mir dieser Tage durch den Kopf gehen, Fragen, die mich bewegen: Warum kommt in den internationalen Nachrichten so oft nur der globale Norden vor? Weshalb realisieren wir erst jetzt, wie wichtig das Beisammensein mit anderen ist? Kann ich auch in Zukunft mehr nach meiner inneren Uhr leben?

Corinne Boillat

In dieser Zeit schreibe ich gerne von Hand eine Karte oder einen Brief. Man nimmt sich Zeit und gestaltet einige persönliche Zeilen. Es freut mich, wenn bei mir im Briefkasten auch ein handgeschriebener Brief ankommt. Diese Post in den Händen zu halten, ist etwas ganz anderes als die schnelle Mailpost! Der Brief liegt dann bei mir und ich lese ihn mehrmals.

Barbara Truffer

Da ich zur Risikogruppe gehöre, muss/darf ich schon seit geraumer Zeit Home Office machen und komme damit sehr gut zurecht. Die Wohnung verlasse ich praktisch nur zum Einkaufen oder für einen Spaziergang mit unserem Hund. Bedrückt hat mich, dass ich meine Mutter nicht zu ihrem 94. Geburtstag in Norddeutschland besuchen konnte.

Martin Knitsch

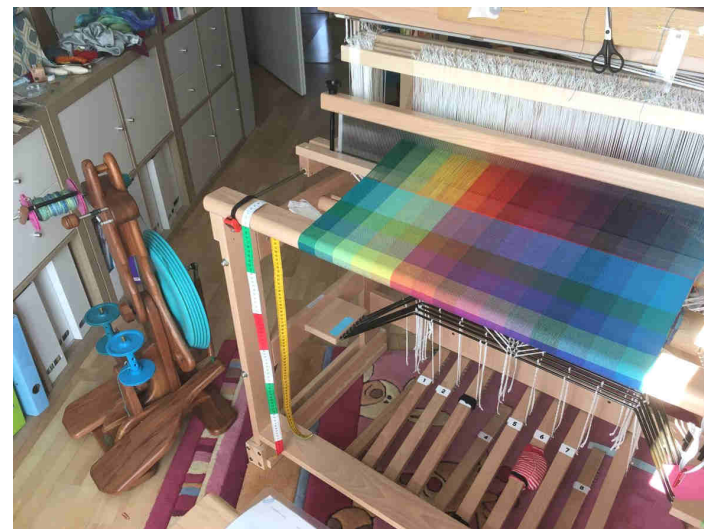
Es darf mir recht gut gehen, bin sehr dankbar. Ja, diese Ostertage werden ganz anders, wir alle werden sie nicht vergessen! Sie werden auch sonst Vieles verändern.

Ich bin sehr dankbar, dass viele verschiedene Angebote, Kurz-Andachten, Musik in verschiedenen Variationen, Predigten, sogar Abendmahlfeiern seh- und hörbar sind. Eine echte Lebens- und Überlebenshilfe. Auch Telefonate sind eine gute Kontaktmöglichkeit, sie bereiten gegenseitig Freude und Hilfe!!

Helene Harlacher

Corona als Chance um kreativ zu sein. Den passenden Bibeltext findet man in Sprüche 31,10 - 31,31: Ein Loblied auf die tüchtige Hausfrau.

Ursula Vergés



Gewebe in Regenbogenfarben als Zeichen der Hoffnung.

Foto: Ursula Vergés

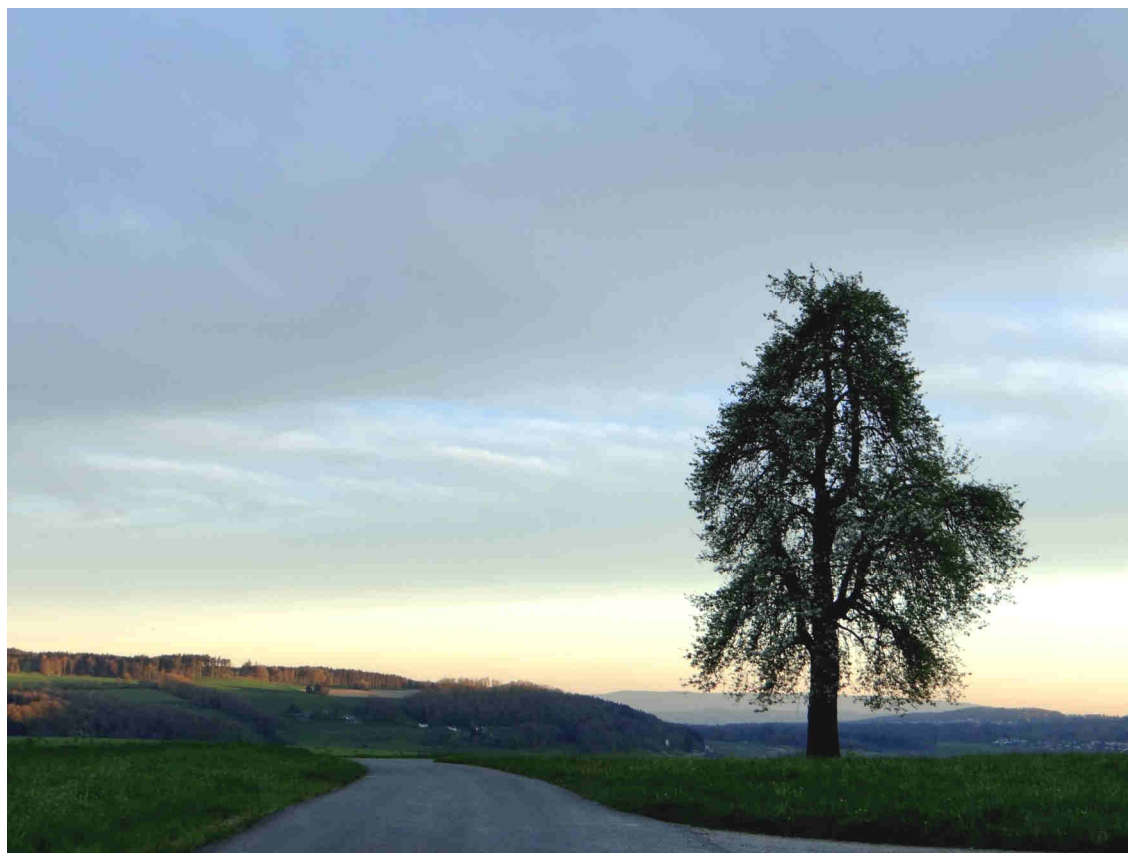
Home Office ist eine wertvolle Erfahrung. Ich backe jetzt nebenbei Sauerteigbrot, zur Freude meiner Familie.

Steffen Grundmann

Inmitten einer Situation die ich nicht ändern kann, bin ich dankbar für das, was ich habe. Ich lerne mein Bonstetten auf den kleinen, täglichen Spaziergängen und Jogging-Runden vor dem Home Office neu schätzen. Auch weiss

ich, dass Freundschaft und die Verbundenheit mit Familie und Freunden die Zeit des „Distancing“ überdauern werden - und freue mich auf das Wiedersehen.

Amadeo Vergés



Birnbaum Bonstetten

Allen, die geantwortet haben, ganz herzlichen Dank für Eure Beiträge! Bleibt gesund und passt auf Euch auf. Ich freue mich auf eine persönliche Begegnung – irgendwann.

Judith Grundmann, Präsidentin

Was bleibt

Die derzeitige Pandemie-Lage ist nicht völlig mit uns zu vergleichen, Parallelen zu unserem Leben mit einem chronisch kranken Kind weist sie dennoch auf. Das lebensrettende Implantat unseres Kindes kann morgen versagen, aber auch erst in 20 Jahren. Wir wissen um die Gefahr, leben aber einfach unseren Alltag. Wenn der Notfall eintrifft, dann kommt er schnell und erbarmungslos. Eine Welle schwemmt mich ins Kinderspital. Ich finde mich vor der silbernen OP-Tür wieder, die sich leise schliesst. Mir bleibt nichts anderes als warten, daher gehe ich in den «Raum der Stille» und halte mich an der Hoffnung fest. Im Spital wird gekämpft, gelitten und manche Familien müssen das Liebste gehen lassen, das sie haben. Dort gibt es aber auch viele Lichtblicke und nach ein paar Wochen oder Monaten sind wir zurück im Alltag.

Bis es soweit ist, verzichten wir auf Hobbys, Partys oder mit Freunden etwas trinken zu gehen. Wir decken nämlich 24 Stunden im Spital beim Kind ab und haben zu Hause noch ein zweites Kind, unsere Arbeitsstellen und den Haushalt. Das alles geht nicht ohne Unterstützung von Familie, Freunden und verständnisvollen Arbeitgebern. Im

Kühlschrank liegen dann auch mal eine Milch mit ungewohntem Fettgehalt oder eine Butter einer Marke, die ich nie kaufe – das ist nicht schlimm, wir haben ein grösseres Ziel. Unsere Selbstständigkeit haben wir bisher jedes Mal wieder zurückbekommen – Helfer ziehen sich zurück, wenn sie nicht mehr gebraucht werden!

Was bleibt ist die Solidarität unseres Umfeldes. Was bleibt ist die Freude am Kind, welches die Skipiste herunterfährt. Nicht wegen dem schönsten Schwung oder der schnellsten Zeit, sondern weil es Skifahren kann. Was bleibt ist das Glück, wenn die Kinder morgens zur Schule aufbrechen. Nicht wegen super Noten und einer grossen Karriereerwartung, sondern weil sie ganz normal zu Schule gehen.

Silke Korn, Sozialdiakonin, Ref. Kirche Bonstetten

Lassen Sie uns gemeinsam Covid-19 bekämpfen und wenn Sie Solidarität erleben möchten:

www.kirchebonstetten.ch/wir-helfen
oder Tel. 079 393 53 73

Einkaufshilfe, Apothekengänge, Lieferdienst Mahlzeiten, Hund ausführen, Hoffnungsfenster-Aktion, Wertschätzung für Personal im Einsatz, Gesprächsangebot u. v. m.

Kino in der Kirche **Brokeback Mountain**

Freitag, 15. Mai 2020
20 Uhr in der ref. Kirche Bonstetten

Film-Beitrag zum internationalen Tag gegen
Homophobie am 17. Mai.



In den frühen 60er Jahren verdingen sich der Ranch-Gehilfe Ennis Del Mar und der texanische Rodeo-Cowboy Jack Twist den Sommer über als Schafhüter für einen reichen Rancher. In der weiten Einsamkeit der Berge von Wyoming kommen sich die beiden näher, als es die Konvention der Zeit gestattet. Zurück im harten Alltag des bigotten US-Herzlandes müssen die beiden jedoch einsehen, dass ihre Verbindung keine Chance hat. So gehen sie getrennte Wege und gründen Familien, treffen sich über die Jahre hinweg jedoch heimlich immer wieder ...

Freigegeben ab 12 Jahren, Eintritt frei.

Erste Erfahrungen mit KG+

Im Rahmen des neuen Gottesdienstplanes besuchte Elisabeth Glättli am 16.02.2020 einen Gottesdienst in Ottenbach.

Nehmen wir die Herausforderung an und besuchen die Gottesdienste auch in anderen Gemeinden. Mitte Februar entschied ich mich, allein nach Ottenbach zu fahren. Auf dem Weg zum Kirchgarten sah ich im Kirchgarten das Brüggli. Schlugen wir Brücken zu den anderen Gemeinden und lernen auch neue Menschen kennen. Da entstehen Gespräche, die interessant sind, und dann und wann auch länger dauern können. Mit freundlichem Gruss Elisabeth Glättli



Foto: Elisabeth Glättli

Brücke in Ottenbach

Herzlichen Glückwunsch!

Im Mai feiern die folgenden reformierten Kirchgemeindemitglieder

ihren Geburtstag:

Am 2. Jürg Meng den 81.
Am 3. Margareta Frech den 89.
Am 5. Vera Schöchli den 85.
Am 25. Verena Walder den 101.
Am 27. Theobald Grossmann den 80.
Am 29. Dorothea Krause den 80.
Am 30. Gertrud Hedinger den 84.

ihre Goldene Hochzeit:

Am 13. Luzia und Markus Hasler
Am 22. Rita und Max Rüegg
Am 29. Margrit und Walter Hubschmid

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Liebe,
beste Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen.

Kirchenpflege und Pfarrerin



Foto Judith Grundmann

Buschwindröschen

(Jubilierende, die nicht wünschen, in dieser Rubrik veröffentlicht zu werden, melden sich bitte bei der Redaktion)

Nachfolgend haben wir die verschiedenen Anlässe aufgelistet, wie sie ursprünglich geplant wurden. Zur Zeit des Redaktionsschlusses ist uns jedoch noch nicht bekannt, ob der Bundesrat die Einschränkungen in Bezug auf einzelne Pandemie-Bestimmungen ab Mai lockern wird, und wie das für unsere Anlässe konkret aussehen könnte.

Schauen Sie darum bitte zur Sicherheit auf unserer Homepage nach:

www.kirchebonstetten.ch
Oder lesen Sie den „Chilezädel“ im „Affolter Anzeiger“.

Telefon-Worte zum Tag: 032 520 10 82 – gesprochen von PfarrerInnen aus dem Bezirk

Online-Gottesdienste und vieles mehr auf:
www.kirchebonstetten.ch.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. Mai 19 Uhr
Abendgottesdienst mit
Pfrn. Susanne Sauder
Musik: Casey Crosby

Sonntag, 10. Mai, 10 Uhr
Regional-Gottesdienst in Wettwil mit Pfr. Matthias Ruff

Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr
Gottesdienst mit den Club 4-Jugendlichen, Barbara Truffer, Katechetin und Pfrn. Susanne Sauder, Thema „David“. Musik: Casey Crosby

Donnerstag, 21. Mai, 10 Uhr
Gottesdienst zu Auffahrt bei schönem Wetter im „Chilegarten“ mit einem Ämtler Saxofon-Quartett und Pfrn. Susanne Sauder

Sonntag, 24. Mai, 10 Uhr
Regional-Gottesdienst in Hedingen mit Pfr. Thomas Müller (Affoltern)

Sonntag, 31. Mai, 10 Uhr
Pfingst-Gottesdienst mit
Pfrn. Susanne Sauder
Musik: Casey Crosby

DIE NÄCHSTEN TAUFSONNTAGE

5. Juli (Grenz-Gottesdienst mit Hedingen am Waldrand vom Frohmoos), 23. oder 30. August (Chilbi)

FAHRDIENST

Fahrdienst zur Kirche: bis 1 Std. vor Gottesdienst- oder Veranstaltungsbeginn Tel. an Elisabeth Glättli: 079 700 82 82 und neu Andreas Kyburz: 079 349 24 61, nach Absprache.

KIRCHL. UNTERRICHT

Die Unti-Stunden, finden gemäss der versandten Info-Schreiben statt. Kontakt für:

Minichile, 3.-Klass-Unti und Club 4: Barbara Truffer,
Tel. mobil 076 400 47 23,

Junge Kirche (JuKi):
Pfrn. Susanne Sauder.

CEVI

Samstag, 2. Mai, 14.00 Uhr
Abteilungsprogramm am jeweiligen Stufentreffpunkt. Weitere Infos unter www.cevi-bonstetten.ch

Samstag - Montag 30.5 - 1.6. 2020
Pfingstlager ohne Fröschi

ÖKUM. MORGENGEBET

Jeden Mittwoch, 9.15 Uhr
In der katholischen Kirche, Stallikerstr. 2. (ausser während der Schulferien)

ABEND-GEBET

Jeden Dienstag, 19 - 19.30 Uhr
Offene Gebetszeit im Chor der reformierten Kirche

MITTAGSTISCH 70+

Jeden Mittwoch, 11.30 Uhr
Im Kirchgemeindehaus. Anmelden **bis Samstagabend**, bei: Doris Utz, 044 700 08 44, oder: dorisutz@bluewin.ch

KINO IN DER KIRCHE

Freitag, 15. Mai, 20 Uhr
Brokeback Mountain
Freigegeben ab 12 Jahren, Eintritt frei.

GOSPELCHOR

Jeden Dienstag 20 Uhr
Start –wenn möglich- am 5. Mai
In der reformierten Kirche Bonstetten
Leitung: Casey Crosby

Adressen

Pfarrerin:
Susanne Sauder
Chilestrasse 7
Telefon 044 701 15 81
mobil 079 460 31 67
susanne.sauder@kirchebonstetten.ch

Sozialdiakonin:
Silke Korn
Telefon 044 701 15 83
mobil 079 393 53 73
silke.korn@kirchebonstetten.ch

Sekretariat:
Adressänderungen, Bestellungen, Abbestellungen:
Pascale Righetti
Kirchgemeindehaus
Chilestrasse 7
8906 Bonstetten
Öffnungszeiten:
Di. und Do. 8.30- 12:00 Uhr
Do. 14.00-16.00 Uhr
Telefon 044 701 15 82
sekretariat@kirchebonstetten.ch

Impressum

Herausgeberin:
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Bonstetten

Redaktion der Gemeindegseite und des Internet-Auftritts:
Pascale Righetti
Telefon 044 701 15 82
sekretariat@kirchebonstetten.ch

Stellvertretung für diese Ausgabe:
Irene Huber
finanzen@kirchebonstetten.ch

Das nächste Chilefäischer erscheint am:
Freitag, 29. Mai

Redaktionsschluss:
Montag, 11. Mai, 19h

Bitte beachten Sie die neuen E-Mail-Adressen.

